

Ein Planungsraster zum Einsatz von Weblogs in der Lehre

Mostafa Akbari¹, Tim Schmidt², Christian Spannagel³

¹Lehr- und Forschungsgebiet Informatik 9 (Computerunterstütztes Lernen),
RWTH Aachen
Ahornstraße 55, 52074 Aachen
mostafa.akbari@rwth-aachen.de

²Zentrum für Informationsmanagement und virtuelle Lehre, Universität Osnabrück
Schloßstraße 9, 49069 Osnabrück
Tim.Schmidt@uni-osnabrueck.de

³Institut für Mathematik und Informatik, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
Reuteallee 46, 71634 Ludwigsburg
spannagel@ph-ludwigsburg.de

Abstract: Bei der Planung des Einsatzes von Weblogs in der Hochschullehre müssen didaktisch-methodische, technische und rechtliche Aspekte beachtet werden. In dem Artikel werden Planungsalternativen zu diesen Aspekten vorgestellt und jeweils Vor- und Nachteile diskutiert. Die Umsetzung wird anhand beispielhafter Einsatzszenarien verdeutlicht.

1 Einführung

Web-2.0-Werkzeuge können in verschiedenen Lebensbereichen einen Mehrwert bringen. So haben z.B. Weblogs und Wikis in Unternehmen das Potenzial zur Kostenreduktion, Zeitreduktion und Qualitätssteigerung [SR06]. Die Einsatzmöglichkeiten von Web-2.0-Werkzeugen in der Hochschullehre sind ebenfalls vielversprechend [SS08]. Es muss jedoch beachtet werden, dass diese Werkzeuge noch keine spezielle Didaktik implizieren. Der Einsatz von Web-2.0-Anwendungen im Allgemeinen und von Weblogs im Speziellen muss didaktisch und methodisch ebenso geplant werden wie der Einsatz traditioneller Werkzeuge und Medien. Didaktisch-methodische Aspekte zu Funktion des Weblogeinsatzes, Sozialform und Motivationsdesign müssen in die Planung einfließen, aber auch technische und rechtliche Aspekte. Es gibt zahlreiche Veröffentlichungen, die einzelne Planungsaspekte zum Einsatz von Weblogs in der Lehre aufgreifen [Do04,Ro05,PO06,Ri06,Ab07]. Eine systematische Zusammenstellung der Planungsaspekte fehlt aber bislang. Die Darstellung einer solchen Übersicht für den Einsatz von Weblogs in der Hochschullehre ist das Ziel des vorliegenden Artikels. Es werden zu jedem Aspekt mögliche Alternativen genannt und deren Vor- und Nachteile diskutiert, so dass ein Dozent, der den Einsatz von Weblogs erwägt, seine Entscheidungsmöglich-

keiten anhand des Rasters strukturieren kann. Im letzten Abschnitt werden alle Planungsaspekte nochmals in verschiedenen Einsatzszenarien aufgegriffen und verdeutlicht.

2 Planungsaspekte

Sechs Planungsaspekte werden in den folgenden Abschnitten näher ausgeführt: Funktion des Weblogeinsatzes, Sozialform, Motivationsdesign, Grad an Öffentlichkeit, technische und rechtliche Aspekte.

2.1 Funktion des Weblog-Einsatzes

Beim Einsatz von Weblogs in der Lehre muss der Lehrende sich darüber klar werden, welche Funktionen die Weblogs erfüllen sollen. Folgende Funktionen sind denkbar (vgl. auch [Ro05]).

- **Wissensmanagement-Werkzeug:** Weblogs werden als Wissensmanagement-Werkzeuge eingesetzt (*knowledge blogs*; vgl. [RB08]). Die Teilnehmer lernen, mit Hilfe der Weblogs ihr eigenes Wissensmanagement zu professionalisieren. Sie schreiben z.B. Weblog-Artikel über Texte, die sie gelesen haben, sie nennen und beschreiben Links, oder sie schreiben Artikel über eigene, kreative Gedankengänge.
- **Lerntagebuch:** Die Teilnehmer reflektieren ihre Lernprozesse in ihrem Weblog. Hierdurch werden Aspekte selbstgesteuerten Lernens gefördert.
- **E-Portfolio:** Weblogs können zum Sammeln und Abgeben von Leistungen (z.B. wöchentlichen Aufgaben) im Rahmen eines Seminars verwendet werden, oder Studierende sammeln über einen größeren Zeitraum (Studium und darüber hinaus) ihre Lernprodukte.
- **Diskursmedium:** Weblogs werden eingesetzt, um die Diskussion unter den Teilnehmern zu forcieren. Die Teilnehmer können sich asynchron über die Inhalte der Veranstaltung austauschen. Wenn jeder Teilnehmer ein eigenes Weblog führt, dann findet die Diskussion über die verschiedenen Weblogs verteilt statt. Dabei können persönliche Positionen und Argumentationsweisen besser wahrgenommen werden.
- **Erwerb von Medienkompetenz:** Die Teilnehmer sollen den bewussten, vernünftigen, effektiven und zielstrebigem Umgang mit dem Internet und seinen Anwendungen erlernen.

Dabei ist zu beachten, dass Weblogs durchaus mehrere Funktionen simultan erfüllen können. So können z.B. Reflexionen Teil eines Portfolios sein, wodurch die Grenzen zwischen E-Portfolio und Lerntagebuch verschwimmen. Der Einsatz eines Weblogs als Wissensmanagement-Werkzeug, als Lerntagebuch oder als E-Portfolio hat gegenüber den entsprechenden Offline-Varianten den Vorteil, dass die Teilnehmer gemeinsam Beiträge und Reflexionen diskutieren können.

2.2 Sozialform

Der Aspekt der Sozialform bezieht sich auf die Frage, welche Personen im Rahmen einer Lehrveranstaltung Weblogs führen und wie mittels Weblogs kommuniziert wird. Es können die folgenden Sozialformen unterschieden werden (vgl. auch [Do04;Ro05]).

- **Dozentenweblog:** Der Dozent führt als einzige Person ein Weblog. Er stellt dort Materialien und Links zur Verfügung. Die Teilnehmer haben bei Bedarf die Möglichkeit zu kommentieren. So kann der Dozent z.B. Inhalte der Vorlesung einstellen und Diskussionen dazu anregen.
- **Gruppenweblog:** In einer Veranstaltung gibt es entweder ein Weblog für alle Teilnehmer (Dozent und Studierende) oder mehrere Blogs, an denen jeweils mehrere Studierende schreibend und lesend zugreifen (z.B. Weblogs von Projektgruppen). Dies ermöglicht es Gruppen, an einer Stelle Informationen zusammenzutragen und sich darüber austauschen zu können.
- **Teilnehmerweblogs:** Jeder Teilnehmer (und u.U. auch der Dozent) führt ein eigenes Weblog und verfasst darin Artikel.

Besonders bei Teilnehmerweblogs ist zu beachten, dass die Zusammenschau der Beiträge schnell unübersichtlich werden kann, da diese unter verschiedenen URLs zu erreichen sind. Die Aggregation neuer Beiträge z.B. mittels eines RSS-Readers kann dieses Problem beseitigen.

2.3 Motivationsdesign

Teilnehmer einer Lehrveranstaltung müssen motiviert sein, Weblog-Artikel zu verfassen. Dabei sind folgende, grundlegende Formen der Motivation denkbar:

- **fremdbestimmt motiviert:** Weblog-Beiträge werden bewertet. Teilnehmer müssen zu bestimmten Zeitpunkten Leistungen als Weblog-Artikel abgeben.
- **selbstbestimmt motiviert:** Weblog-Beiträge werden nicht bewertet. Die Teilnehmer verfassen aus eigenem Antrieb und eigenem Interesse Weblog-Beiträge.

In fremdbestimmt motivierten Szenarien kann die Bewertung von Weblog-Beiträgen z.B. anhand eines Kriterienrasters erfolgen (vgl. [Ba04]). Die Bewertung von Weblog-Beiträgen kann dazu führen, dass die Teilnehmer sehr regelmäßig bloggen. Allerdings kann die *Authentizität* der Reflexionen und Diskussionen in den Weblogs angezweifelt werden, wenn diese mit dem Ziel geschrieben werden, eine gute Bewertung zu erhalten. Wenn die Teilnehmer hingegen mehr Freiheit beim Bloggen haben und das Schreiben von Artikeln selbstbestimmt motiviert erfolgt, dann wird der authentischen Tätigkeit des *Bloggens* eher Rechnung getragen [Sp07].

2.4 Grad an Öffentlichkeit

Die Szenarien des Blogesinsatzes in Lehrveranstaltungen lassen sich desweiteren durch die verschiedenen Grade an Öffentlichkeit beschreiben.

- **Öffentliche Weblogs:** Die Weblogs sind komplett im Netz sichtbar und können von potenziell allen Menschen und Suchmaschinen gefunden werden.
- **Gruppeninterne Weblogs:** Nur die Teilnehmer einer Veranstaltung können die Weblogs lesen und kommentieren.
- **Private Weblogs:** Weblogs können nur vom jeweiligen Teilnehmer und vom Dozenten gelesen werden.

Die Öffentlichkeit studentischer Beiträge kann ein motivierender Faktor für die Teilnehmer sein. Zudem entsteht dadurch die Möglichkeit, die Veranstaltung nach außen zu öffnen und mit Personen außerhalb der Hochschule in Kontakt zu kommen. Als Nachteil uneingeschränkter Öffentlichkeit muss genannt werden, dass Studierende Bedenken beim Veröffentlichen haben könnten. Private Teilnehmerweblogs, bei denen nur der Teilnehmer selbst und der Dozent Leserecht besitzen, können beispielsweise dann verwendet werden, wenn Beiträge durch den Dozenten bewertet werden sollen.

2.5 Technische Aspekte

Wenn man den Einsatz von Blogs in der universitären Lehre plant, muss man sich zunächst darüber Gedanken machen, wo man die Technologie hosten will, da diese Entscheidung bereits einen Einfluss auf die möglichen Lernprozesse hat.

- **Externer Anbieter:** Die Weblogs werden extern gehostet (beispielsweise bei wordpress.com).
- **Eigeninstallation:** Die Weblogs werden in einer eigenen Blogfarm gehostet, die auf Servern der Hochschule läuft.

Die Vorteile, eine externe Blogfarm zu nutzen, liegen darin, dass man sich nicht um die Infrastruktur und den Betrieb kümmern muss. Auch längere Entscheidungsprozesse innerhalb der Hochschule entfallen. Dafür hat es den Nachteil, dass man studienbezogene Informationen aus der Hochschule hinaus an einen anderen Anbieter überträgt. Hochschulweite Blogfarms unterstützen hingegen den Aufbau von Online-Communitys innerhalb der Universität.

2.6 Rechtliche Aspekte

Mit dem Einsatz von Weblogs stellen sich eine ganze Reihe von Rechtsfragen, die man beachten sollte. Grundlage sind dabei die Nutzungsbedingungen elektronischer Dienste, die in den meisten Fällen bereits zwischen der Hochschule und den Studierenden vereinbart sind.

- **Urheberrecht:** Studierende müssen lernen, keine urheberrechtsproblematischen Inhalte zu veröffentlichen.

- **Persönlichkeitsrechte:** Studierende dürfen die Privatsphäre und Intimsphäre anderer Personen nicht verletzen. Hierzu zählt beispielsweise auch das Recht am eigenen Bild anderer Personen, wenn Fotos online gestellt werden.
- **Datenschutz:** Der Datenschutz spielt beim Bloggen eine besondere Rolle. Wenn Studierende Bedenken am öffentlichen Äußern von Gedanken haben, dann muss Ihnen die Möglichkeit eröffnet werden, in einem geschützten Raum zu bloggen, da die Angst um die eigene Privatsphäre hemmend sein kann [St08].

Im Zweifelsfall ist es Aufgabe des Lehrenden, entsprechende Hinweise und Rückmeldungen zu geben.

3 Beispielhafte Einsatzszenarien

An der Universität Osnabrück, an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und an der RWTH Aachen werden Weblogs erfolgreich in der Hochschullehre eingesetzt. In der Infrastruktur und der Anzahl der Blogs hat insbesondere die Universität Osnabrück mit einer *eigenen Blogfarm* ein umfassendes, hochschulweites Weblog-Konzept. Weblogs erfüllen hier in zahlreichen Veranstaltungen verschiedene Funktionen (*Diskursmedium, Wissensmanagement-Werkzeug, Lerntagebuch* und die *Vermittlung von Medienkompetenz*). In den Seminaren werden dabei unterschiedliche Sozialformen eingesetzt (*Dozentenweblogs, Teilnehmerweblogs, Gruppenweblogs*). Mittlerweile gibt es dort insgesamt 500 Weblogs, die in 12 verschiedenen Seminaren genutzt worden sind. Die Vielfalt der verschiedenen Szenarien an der Universität Osnabrück macht deutlich, dass die oben beschriebenen Aspekte durchaus unterschiedlich kombiniert werden können, um spezifischen Seminarzielen gerecht zu werden. Die Integration aller Blogs in einem Portal, das die neuesten Beiträge übersichtlich darstellt, hat sich als besonders produktiv hinsichtlich des Aufbaus einer universitären Blogger-Community erwiesen.

An der PH Ludwigsburg führen Studierende in Seminaren *Teilnehmerweblogs*, die bei wordpress.com *extern gehostet* werden. Dabei dürfen die Teilnehmer entscheiden, ob sie ihr Weblog *öffentlich* oder *gruppenintern* führen. In den Seminaren kommen die Weblogs im Wesentlichen als persönliche *Wissensmanagementsysteme* zum Einsatz. Die Teilnehmer dürfen dabei seminarbegleitend über Inhalte schreiben, die sie selbst besonders interessieren (*selbstbestimmt motiviert*; vgl. [Sp07]). Oft werden dabei von den Teilnehmern selbst Diskussionen zu Themen aus den Bereichen *Urheberrecht* oder *Datenschutz* angeregt, ohne dass dies vom Dozenten forciert wird.

An der RWTH Aachen kommen in einigen Praktika und Übungen der praktischen Informatik *extern gehostete* Weblogs zum Einsatz. Diese dienen ebenfalls als *Wissensmanagement-Werkzeuge*. Projektweblogs werden als *öffentliche Gruppenweblogs* zur Bearbeitung mehrwöchiger Aufgaben und zur Durchführung von Praktika eingesetzt. Hierdurch können auch externe Personen kommentieren und Anregungen beisteuern. Die Studierenden haben die Aufgabe, ihre Fortschritte im Blog zu protokollieren und Ressourcen (Artikel, Links, ...) zu sammeln und zu beschreiben. Hierbei werden die Studierenden aufgefordert, das *Urheberrecht* der Materialien zu beachten, insbesondere bei

fremden Codeteilen, die später im eigenen Projekt verwendet werden sollen. Durch die weblogbasierte Projektdokumentation hat der Betreuer die Möglichkeit, nicht nur Feedback zum Endprodukt zu geben, sondern insbesondere auch zum Entwicklungsprozess. Die Bewertung der Arbeiten erfolgt aber weiterhin anhand des Endprodukts. So bleibt das Schreiben des Weblogs *selbstbestimmt motiviert*, und Studierende brauchen keine Bedenken zu haben, wenn sie noch unfertige und vielleicht sogar fehlerbehaftete Gedanken bloggen. Die Projektweblogs können von Studierenden darüber hinaus bei Bewerbungen als Bestandteil eines *Portfolios* verwendet werden.

Literaturverzeichnis

- [Ab07] Abfalterer, E.: Foren, Wikis, Weblogs und Chats im Unterricht. Verlag Werner Hülsbusch, Boizenburg, 2007.
- [Ba04] Bargainnier, S.: Fundamentals of Rubrics. In: (Apple, D.; Hrsg.), Faculty Guidebook. Pacific Crest Inc., Lisle, IL, 2004.
- [Do04] Downes, S.: Educational Blogging. In: EDUCAUSE Review 39(5), 2004; S. 14-26.
- [He05] Hetmank, M. Open-Source-Software als Signal. In: (Lutterbeck, B.; Gehring R. A.; Bärwolff, M.; Hrsg.), Open Source Jahrbuch 2005. Zwischen Softwareentwicklung und Gesellschaftsmodell, Berlin: Lehmanns Media., 2005, S. 177-184. <http://www.opensourcejahrbuch.de/>
- [RB08] Reinmann, G.; Bianco, T.: Knowledge Blogs zwischen Kompetenz, Autonomie und sozialer Eingebundenheit. Arbeitsbericht Nr. 17, Medienpädagogik, Universität Augsburg, 2008.
- [PO06] Panke, S.; Oestermeier, U.: Weblogs in der Lehre – Drei Fallbeispiele. 2006. Abrufbar unter http://www.e-teaching.org/didaktik/gestaltung/kommunikation/weblog/weblogs_25.07.06cr.pdf (zuletzt abgerufen am 13.6.2008)
- [Ri06] Richardson, W. : Blogs, Wikis, Podcasts, and Other Powerful Web Tools for Classrooms. Corwin Press, Thousand Oaks, CA, 2006.
- [Ro05] Röll, M.: Corporate E-Learning mit Weblogs und RSS. In: (Hohenstein, A.; Wilbers, K., Hrsg.): Handbuch E-Learning, München, 2005.
- [Sp07] Spannagel, C.: Eine Weblog-Umgebung zur Förderung selbstbestimmt motivierten Lernens. In: (Rensing, C. & Rößling, G., Hrsg.): Proceedings der Pre-Conference Workshops der 5. e-Learning Fachtagung Informatik DeLFI 2007, Siegen, September 2007. Logos, Berlin, 2007, S. 11-18.
- [SR06] Smolnik, S; Riempp, G.: Nutzenpotenziale, Erfolgsfaktoren und Leistungsindikatoren von Social Software für das organisationale Wissensmanagement. In (Hildebrand, K.; Hofmann, J.; Hrsg.): HMD - Praxis der Wirtschaftsinformatik 252 Social Software, dpunkt-Verl., Heidelberg, 2006, S. 17–26.
- [St08] Stöckl, R.; Rohrmeier, P.; Hess, T.: Why Customers Produce User Generated Content.. In: (Hass, B. H.; Kilian, T.; Walsh, G., Hrsg.): Web 2.0. Neue Perspektiven für Marketing und Medien, Berlin, Heidelberg, Springer-Verlag Berlin Heidelberg, München, 2008, S. 272–287.
- [SS08] Schroeder, U.; Spannagel, C.: Lernen mit Web-2.0-Anwendungen. In: Navigationen. Zeitschrift für Medien- und Kulturwissenschaften 8(1), 2008; S. 59-79.